

Bote von der Wbbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

<p>Bezugspreis mit Postverendung:</p> <p>Ganzjährig S 14.60 Halbjährig „ 7.30 Vierteljährig „ 3.75</p> <p>Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p>Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückerstellt.</p> <p>Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachsch. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.</p> <p>Schluss des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</p>	<p>Preise bei Abholung:</p> <p>Ganzjährig S 14.— Halbjährig „ 7.— Vierteljährig „ 3.60</p> <p>Einzelpreis 30 Groschen.</p>
---	--	---

Folge 21

Waidhofen a. d. Wbbs, Freitag den 25. Mai 1934

49. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Nach Wiener Zeitungsmeldungen sind an zuständigen Stellen im Zusammenhang mit der neuen Verfassung Arbeiten im Gange, die die Wiedereinführung der Todesstrafe betreffen. Nach Artikel 85 der alten Verfassung war die Todesstrafe im ordentlichen Verfahren abgeschafft. Die Verfassung 1934 hat die Bestimmungen dieses Artikels nicht mehr übernommen. Es ist deshalb notwendig, in dieser Beziehung klare Bestimmungen zu schaffen. Die Absicht geht dahin, die Todesstrafe im ordentlichen Verfahren wieder einzuführen, und zwar bezüglich der gleichen Verbrechen, für die sie vor dem Umsturz galt. Die Bestimmungen über die Todesstrafe werden in einem eigenen Gesetz festgelegt, das noch vor dem angekündigten Verfassungsübergangsgesetz in Kraft treten soll. Es wird dann möglich sein, das ständgerichtlich Verjahrene, das am 11. November 1933 eingeführt wurde, durch das ordentliche Verfahren abzulösen.

In einer vertraulichen Sitzung der Wiener Bürgererschaft entwickelte Bürgermeister Schmitz ein Sofortprogramm dringender Finanzreformen und Investitionen für das Jahr 1934. Das Sofortprogramm des Bürgermeisters findet seinen Niederschlag in konkreten Anträgen, die die Zustimmung der Bürgererschaft gefunden haben und dem Haushaltsausschuß zugewiesen wurden. Das Programm sieht unter anderem die Ermäßigungsaufhebung einer Reihe von Steuern vor, führt aber auf der anderen Seite eine neue Massensteuer (die „Colonia-Gebühr“) und eine Erhöhung der Wassergebühren ein. Das Investitionsprogramm erfordert einen Aufwand von 60 Millionen Schilling, von denen rund die Hälfte in diesem Jahre, die andere Hälfte im Jahre 1935 zur Verwendung gelangen soll. Weiter ist beabsichtigt, die Aufnahme eines kurzfristigen Kredites für die Deckung des Defizits in der städtischen Gebarung sowie eine langfristige Anleihe für die Deckung des Investitionsprogrammes.

Bundeskanzler Dr. Dollfuß sprach am 21. ds. in Eisenstadt vor 25.000 Bauern. Er sagte u. a.: In diesem Jahre war nicht nur unsere Wirtschaft bedroht, sondern auch unser Heimatland. Heute können wir ruhig sagen, die Freiheit und Unabhängigkeit Österreichs wird zwar von einigen Stänkerern noch in Zweifel gestellt, aber die Freiheit und Unabhängigkeit Österreichs ist heute praktisch absolut gesichert. Wir haben damit die Freiheit der deutschen Siedlungsgebiete gerettet. Österreich ist in seinem überwiegenden Teil altes deutsches Siedlungsgebiet. Wir werden beweisen, daß jene, die als treue Österreicher hier leben, wenn sie auch eine andere Muttersprache haben, mit ganzem Herzen in Österreich ihre Heimat haben können. Wir werden an die Welt herantreten können und sagen: Behandelt ihr die deutschen Minderheiten ebenso wie wir unsere Kroaten? Mögen sich überall die Deutschen so wohl fühlen wie die Kroaten in Österreich, dann wird wohl der nationale Friede in Europa eingeleitet sein. An diesem Österreich und an diesem Wien sind die Anstürme aus Asien gescheitert, an diesem Österreich ist auch die bolschewistische Welle gescheitert.

Die Landwirtschaftskammer für Steiermark hielt am 23. ds. eine Vollsitzung ab, in der an Stelle des ausgeschiedenen Landesammerrates Ing. Karl Janiczek Graf Kottulinsky mit einer Stimme Mehrheit des katholischen Bauernbundes gegen den Kandidaten des Landbundes gewählt wurde. Das Ergebnis dieser Abstimmung ist darauf zurückzuführen, daß sich zwei landbündlerische Kammerräte verspätet hatten. Nachmittags hielt im Rahmen eines Kammerabends der Präsident des Holzwirtschaftsrates, Kommerzialrat Haslach, einen Vortrag über die Tätigkeit des Holzwirtschaftsrates sowie über die Lage auf dem Holzmarkt, wobei er besonders die Holzausfuhr Österreichs eingehend besprach. Der Präferenzvertrag mit Frankreich, sagte der Redner unter anderem, sei zu spät ratifiziert worden und wirke sich daher nicht erwartungsgemäß aus. Hingegen sei die Holzausfuhr nach Ungarn befriedigend und auch nach Italien entspreche sie den Erwartungen. Soll jedoch das österreichische Holzgeschäft wirklich entspre-

chende Auswirkungen haben, so sei es notwendig, mit Deutschland zu einem Abkommen zu gelangen, das die Holzausfuhr auch nach diesem Lande sichert.

In einer Versammlung des Bundes der christlichen Arbeiter und Angestellten führte der frühere Nationalrat Kunz, wie die Christlichsoziale Nachrichtenzentrale meldet, unter anderem folgendes aus: Seit den Februartagen ist uns christlichen Arbeitern vieles verlorengegangen, was uns lieb und wert war: So die christlichen Gewerkschaften, die der Auflösung verfallen sind, weil statt der Gewerkschaftsorganisationen eine einheitliche Gewerkschaft durch die Regierung geschaffen wurde. Aus dieser Tatsache ist die Frage entstanden, was aus der christlichen Arbeiterbewegung werden soll? Sollte sie mit den christlichen Gewerkschaften zu Grabe getragen werden oder sollte sie auch unter den neuen Verhältnissen wie bisher im Dienste der Arbeiter- und Angestelltenchaft ihre Tätigkeit entfalten? Diese Frage ist von allen Seiten mit einem Ja beantwortet worden. In die geschichtliche Entwicklung ist mit dem 12. Februar ein scharfer Riß gekommen. Die Entwicklung wurde unterbrochen, zu dem Zweck, um den ständischen Gedanken zum positiven Inhalt der Gesellschaft und Staatsorganisation zu machen. Damit sind wir vollständig einverstanden. Doch muß uns das Bewußtsein bleiben dürfen, daß in der ständischen Gliederung der Gesellschaft und des Staates der Arbeiterstand in seinem Eigenleben nicht beeinträchtigt wird. Wir anerkennen, daß die politische Willensbildung durch die Vaterländische Front erfolgen soll. Bei Vermittlung der Kulturgüter darf man aber nicht übersehen, daß sich die Arbeiter und Angestellten aus eigener Kraft selbst ihr Haus bestellen sollen. Daher muß man der Arbeiterchaft ihre Organisationen lassen und muß ihnen die Möglichkeit geben, nach eigenem Willen für die eigenen Kulturbedürfnisse zu sorgen.

Wie wir bereits gemeldet haben, bestand schon seit längerer Zeit die Absicht, die Angelegenheiten des Sport- und Turnwesens aus dem Wirkungsbereich des Unterrichtsministeriums, dem das Sportkollegium bisher unterstellt war, herauszunehmen und einem eigenen Sportführer zu übertragen. Es ist bekannt, daß Vizefanzler Starhemberg zum österreichischen Sportführer ausersehen ist. Nun ist durch eine Verordnung bereits das Sport- und Turnreferat des Unterrichtsministeriums direkt dem Bundeskanzleramt unterstellt worden. Vizefanzler Starhemberg, der nunmehr die Führung der österreichischen Sportfront übernehmen wird, ist selbst ein überzeugter Sportsmann. Er interessiert sich persönlich sehr für den Borsport und nimmt auch bei einem bekannten Wiener Borsachmann regelmäßig Unterricht im Boren. Außerdem ist Fürst Starhemberg auch Ruderer. Er gehört dem Linzer Ruderverein „Wiking“ als Ehrenpräsident an.

In einer Sitzung der Landesparteileitung der Großdeutschen Volkspartei von Tirol, die am 23. Mai stattfand, erstattete Parteiohmann Professor Foppa einen Bericht zur augenblicklichen politischen Lage, indem er unter anderem ausführte: Immer dringender wird der Wunsch aller, besonders der werktätigen und in der Wirtschaft verankerten Menschen Österreichs, nach einer Überbrückung der tiefgehenden inneren Gegensätze. Man scheint augenblicklich der Meinung zu sein, diese Befriedigung durch die Eingliederung der nationalen Kräfte in die Vaterländische Front im Sinne des Totalitätsprinzips erreichen zu können. Ein Totalitätsanspruch ohne klare Feststellung der Kräfteverhältnisse innerhalb des Staates aber bleibt ein Wagnis, das nicht geeignet sein kann, eine dauernde Befriedigung herzustellen. Jeder wahre Friedensschluß, der Anspruch auf dauernde innere Versöhnung erheben will, darf weder Sieger noch Besiegte kennen. Die Einstellung der Gewaltmethoden auf beiden Seiten ist die Vorbedingung für die Herstellung einer wahren Friedensgegnung. Wir waren seit jeher Feinde illegaler Terrorakte und lehnen sie aus unserer grundsätzlichen Einstellung ab. Die kürzlich bekanntgewordenen Anschläge auf Eisenbahnkörper beklagen wir aufs tiefste. Die letzten Terrorakte machen den Eindruck, als ob dunkle internationale Kräfte am Werke wären, die Unsicherheit und Verwirrung in unserem Lande hervorrufen wollen und die die Spannung zwischen Regierung und der nationalen Opposition zu vergrößern suchen, um damit die Kluft zwischen Österreich und dem Deutschen Reich noch zu vertiefen. Wir müssen daher erwarten, daß die Untersuchung über die letzten

Die nächste Folge

erscheint wegen des Feiertages (Fronleichnam) am Samstag den 2. Juni, 9 Uhr vormittags

Terrorakte rascheits und genauest geführt wird, um solchen unterirdischen Kräften das Handwerk zu legen. Dauerlich ist, daß eine gewisse Presse einer solchen Untersuchung vorgreift und alle derartigen Vorfälle von vornherein dem nationalen Lager anlastet. Zu dem offenen Brief des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß habe ich zu bemerken, daß die in Umlauf gesetzten Gerüchte zur Gänze erfinden sind. Mir ist ganz und gar unerfindlich, wie derartige Gerüchte entstehen können. Ich bin in meinem politischen Leben immer auf dem Standpunkt gestanden, daß das Kampfmittel die größte Durchschlagskraft hat, das die Wahrheit in sich trägt. Im übrigen geht noch heute die offizielle Antwort auf den offenen Brief des Herrn Bundeskanzlers an den Bundespressedienst ab.

Deutsches Reich.

Unter den Gesetzen, die vom Reichskabinett verabschiedet worden sind, hat die aktuellste Bedeutung das Gesetz, das den Einjah von Arbeitern regelt. Dieses Gesetz ist notwendig geworden, weil sich herausgestellt hat, daß die größeren Städte an dem Rückgang der Arbeitslosigkeit nicht nach dem Maße ihrer wirtschaftlichen Bedeutung beteiligt sind. Von den Arbeitslosen, die Ende März 1934 noch vorhanden waren, entfielen 1.84 Prozent auf Gemeinden mit mehr als 50.000 Einwohnern. In Gemeinden über 50.000 Einwohnern waren Ende März 1934 65 Prozent der noch vorhandenen Arbeitslosen eingeschrieben, während der Anteil der Einwohnerzahl der Städte an der gesamten Bevölkerung nur 35 Prozent ausmacht. In den Städten von 50.000 bis 100.000 Einwohnern kamen 49 Arbeitslose auf 1000 Einwohner, in den Städten mit 100.000 und mehr Einwohnern 81 Arbeitslose auf 1000 Menschen, während in den kleineren Gemeinden nur 23.6 Arbeitslose auf 1000 Einwohner gezählt werden. Es soll durch das neue Gesetz auf der einen Seite eine weitere Überfüllung der Großstädte vermieden werden, auf der anderen Seite enthält das Gesetz Bestimmungen, die dem Mangel an Arbeitskräften in der Landwirtschaft entgegenwirken sollen.

Unter den verabschiedeten Gesetzen ist ferner noch zu erwähnen das Reichsfluchtsteuerergesetz, das die Freigrenze bei Vermögen von 200.000 Mark auf 50.000 Mark herabsetzt für jene, die das Reichsgebiet mit ihrem Hab und Gut verlassen.

Nach den neuesten Ergebnissen der von der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung bearbeiteten Statistik für Krankenkassenmitglieder hat die Beschäftigtenzahl im April um rund 640.000 zugenommen, gegenüber einer Verminderung der Erwerbslosenzahl um nur 190.000. Damit ist ein Beschäftigtenstand von 15.326.000 erreicht, der um 2.628.000 über der Vorjahresziffer vom gleichen Stichtag und um 3.839.000 über dem Tiefstand der Beschäftigung im Jänner 1933 liegt. Die Arbeitslosenzahl ist vom Jänneranfang bis Ende April um 1.450.000 gesunken, die Beschäftigtenziffer hingegen um 2.039.000 gestiegen. In keinem Jahre, auch nicht in dem konjunkturgünstigen Jahre 1929, ist die Beschäftigtenziffer in den ersten vier Monaten des Jahres in einem derartigen Maße gestiegen wie 1934.

Wie aus Berlin gemeldet wird, hat die Landesynode der Schleswig-Holsteinischen Landeskirche ihre Umbildung im Sinne der Eingliederung der Schleswig-Holsteinischen Landeskirche in die deutsch-evangelische Kirche beschlossen. Der neuen Schleswig-Holsteinischen Synode gehören nach dem Gesetz 18 Mitglieder und ein Vertreter der Theologischen Fakultät der Universität Kiel an. 12 Mitglieder wurden durch die bisherige Synode gewählt, die übrigen durch den Landesbischof. Auch die Hamburgische Landesynode tritt am Donnerstag zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, um ein Kirchengesetz zu beschließen, das die Übertragung der Hamburgischen Kirchenhoheit an die deutsch-evangelische Kirche regelt. Damit hat

Der 31jährige, durch verschiedene Rettungs- und Bergungsarbeiten unter den Alpinisten wohlbekanntere Bergführer Schuhmachermeister Samuel Schiffbänker aus Gosau ist von der Fallkogelwand tödlich abgestürzt.

Der russische Volkskommisjär für Äußeres, Vitwinow, hatte in Mentone eine Zusammenkunft mit Trozki gehabt und dabei einen Ausöhnungsversuch zwischen Trozki und Stalin unternommen.

Am Waldensee in Bayern wurde eine etwa 40jährige unbekanntere Frau ermordet aufgefunden. Da ihre Kleidungsstücke den Aufdruck von Wiener Firmen zeigten, wurde sofort durch Rundfunk die Wiener Polizei verständigt.

Hofrat Prof. Dr. Eiselsberg, der berühmte Wiener Chirurg, wurde zum Ehrendoktor der Pariser Universität ernannt.

Der in Milwaukee kürzlich im Alter von 85 Jahren gestorbenere Deutschamerikaner Karl Landsee hat in seinem Testament der Universität Tübingen 33.000 Dollar vermacht.

Der englische Radiologe Henry König ist an Krebs gestorben, den er sich bei seinen wissenschaftlichen Arbeiten zugezogen hat.

Humor.

Zeichen der Zeit. „Gerne wollte ich einmal irgendwo sein, wo man den ganzen Tag keinen Menschen sieht oder hört.“ ... Mutterjorgen. „Mutter zu sein, ist eigentlich sehr schwer.“ ... Grundlos geklagt. „Also, Herr Zeigenblüh, der Angeklagte hat behauptet, Sie seien ein Esel.“

Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

E 5/34-17.

Versteigerungs-Edikt.

Am 6. Juli 1934, vormittags 9 Uhr, findet beim gefertigten Gericht, Zimmer Nr. 9, die

Zwangs-Versteigerung

der Liegenschaft: Haus Nr. 30 in Ulmerfeld, Grundbuch Ulmerfeld, Einl.-Z. 74, statt. Schätzwert S 46.595.—, Wert des Zubehörs S 130.—, geringstes Gebot S 23.297.50.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Ersten in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen.

Bezirksgericht Amstetten, am 18. Mai 1934.

Einstöckiges Haus

in sehr gutem Bauzustand, preiswert zu verkaufen. Auskunft aus Gefälligkeit bei Ernst Rada, Konditorei, Plesterstr. 7.

Frühjahrmantel für kleinere Figur, gut erhalten, billig zu verkaufen. Franz Klar, Obere Stadt 20.

Leichte, sonnige Wohnung mit 2 bis 3 Zimmern, Kabinett und Wohnzimmer (Nebenzimmer), sofort zu vermieten. Obere Stadt 35.

Transmission

7 Meter lang, 6 Riemenscheiben und Antriebsrad, ist billig zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltung des Blattes.

Geschäftsanzeige!

Beehre mich, der geehrten Bewohnerschaft von Waidhofen a. d. Obbs und Umgebung höflichst anzuzeigen, daß ich das

Steinmetzgeschäft

des Herrn Josef Neu, Amstetten, Wörthstraße 3 käuflich erworben habe und dasselbe nunmehr nach weiterer maschineller Ausgestaltung und Vergrößerung fortführen werde. Als Besitzer eigener Granit- und Spenitsteinbrüche mit ebenfalls maschinellen Anlagen bin ich in die Lage versetzt, für alle einschlägigen Arbeiten die äußersten Preise zu stellen und kann auch für beste und sorgfältigst ausgeführte Arbeiten jede Garantie übernehmen.

Ich bitte um geneigte Aufträge, deren prompte Lieferung ich zusichere, und zeichne hochachtungsvoll

Leopold Neu, Steinmetzmeister.

Eine Werkstatt auch als Magazin verwendbar, sofort zu vermieten. Auskunft in der Verw. d. Bl.

Schöne moderne Wohnung auf der Au, bestehend aus zwei großen Zimmern und Küche, mit Badezimmer und Gartenbenutzung, zu vermieten. Monatszins 60 Schilling. Reichenauserstr. 3.

Wir bitten Sie, unser Blatt im Freundeskreise zu empfehlen!

Prima pasteurisierte Vollmilch Schlagobers, Kaffeeobers Sauerrahm, Speisetopfen

Molkerei Amstetten

aus der modernst eingerichteten Verkaufsstellen in Amstetten: Hauptplatz 23, Telephon 195/4, Kubastastraße 8, Telephon 207

Dank.

Für die vielen Beweise liebevoller Anteilnahme an dem schmerzlichen Verluste, den wir durch das Hinscheiden unseres innigstgeliebten Sohnes, Bruders und Schwagers, des Herrn

Karl Baumgartner

erlitten, sprechen wir auf diesem Wege unseren tiefempfundenen Dank aus. Insbesondere danken wir Hochw. Herrn Direktor Witthoff für die Führung des Kondulkes, Herrn Bürgermeister Alois Lindenhöfer, Herrn Hofrat Ritschl, den Herren der Sicherheitswache, den ehrw. Schwestern, den vielen Freunden und Bekannten und allen, die unserem lieben Toten das letzte Geleit gaben, ferner dem Leichenbestattungsverein für die pietätvolle Durchführung des Begräbnisses. Herzlichst danken wir auch für die vielen Kranz- und Blumenpenden.

Familien

Baumgartner und Kaltendöck.

Waidhofen a. d. Obbs, im Mai 1934.

Sicherheit reeller Bedienung!

Bezugsquellen-Verzeichnis

Sicherheit reeller Bedienung!

- Autoreparaturwerkstätte, Autogarage, Fahrschule: M. Poleschnigg & S. Kröller, Untere Stadt 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation. Bau-, Portal- und Möbeltischlerei: Karl Bene, Waidhofen-Zell a. d. Y., Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle. Baumeister: Carl Deynwe, Obere Stadt 18, Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau. Friedrich Schren, Poststeinerstraße 24-26, Baumeister, Zimmerer und Sägewerk. Edward Seeger, Ybbstorferstr. 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau. Bau- und Galanteriepenglerei, Wasserinstallation, sanitäre Anlagen, Warmwasserheizung: Hans Bläthle, Unterer Stadtplatz 41.

- Bäder: Karl Biatys Witwe, Unterer Stadtplatz 39, Dampfbaderei und Zuderbaderei. Buchdruckerei: Druckerei Waidhofen a. d. Obbs, Gef. m. b. H. Delikatessen und Spezereiwaren: B. Wagner, Hoher Markt 9, Würst- und Selchwären, Milch, Butter, Eier, Touristenproviant. Josef Buchse, 1. Waidhofner Käse-, Salami- und Konserven-, Süßfrüchtens-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail. Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lacke, Pinsel: Leo Schönheinz, Filiale Unt. Stadtplatz 35. Essig: Ferdinand Pfau, Unter der Burg 13, Gärungs- essigerzeugung, Spezial-Tafelessig, Weineisig, Einlege-Essig.

- Elektrische Licht- und Kraftinstallationen: Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Y., Unterer Stadtplatz. Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen: Josef Krautshneider, Untere Stadt 16, Telephon 18, Nähmaschinen-, Radio-, Grammophon- und Fahrradhaus. Farbwaren und Lacke: Josef Wolterstorfer, Untere Stadt 11, Telephon 161, 1. Waidhofner Spezialgeschäft für Farbwaren, Elfarbenerzeugung mit elektrischem Betrieb. Fleischhandlung: Josef Melzer, Unt. Stadt 7 - Freisingerberg. Hotels und Gasthöfe: Josef Melzers Gasthof „Am goldenen Stern“, Unterer Stadtplatz 7, Besonderheit: Sternstüberl.

- Kaffee, Tee und Spezereiwaren: Josef Wolterstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telephon 161. Parfümerie und Materialwaren: Josef Wolterstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telephon 161. Radioapparate und Zuegehör: Josef Krautshneider, Untere Stadt 16, Telephon 18, bringt stets das Neueste in Radio und Schallplatten. Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer, Versicherungsattengeseellschaft (vorm. n.-ö. Landesversicherungsanstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Obbs und Umgebung. Bezirksinspektor Franz Auer, Weyrerstraße 18, Nagel.

Wer nicht inseriert, wird vergessen!